



## 6. Jahresrechnung 2012, Genehmigung GR Geschäft Nr. 200/2013

*Stellungnahme GRPK durch GRPK-Präsident Hans-Felix Trachsler (SVP):*

„Ich gliedere mein Referat in drei Teile

- Eintretensdebatte mit einer Gesamtschau
- Detailberatung mit Hinweisen zu Feststellungen
- Antrag

Die GRPK befasste sich in den letzten Wochen intensiv mit der Prüfung und der Beurteilung der Rechnung 2012. Die GRPK stellte wie in den Vorjahren zahlreiche Fragen zur Rechnung zusammen, die zwischenzeitlich zur Zufriedenheit der Kommission beantwortet worden sind. Einen zentralen Stellenwert bei der Bearbeitung der Jahresrechnung 2012 nimmt wiederum die obligatorische finanztechnische Revision durch das Gemeindeamt des Kantons Zürich ein. Das Ergebnis ist sehr erfreulich: Wenig Bemerkungen und Hinweise und ein gut eingeführtes internes Kontrollsystem IKS zeigen, dass die Rechnung der Stadt Dübendorf sorgfältig geführt wird. Die Revisoren attestieren im Quervergleich mit anderen Gemeinden eine überdurchschnittliche Qualität. Allerdings ist der Revisionsbericht mit einer Einschränkung versehen, die ich im Rahmen der Detailberatung näher kommentiere. Die GRPK ist froh, die Verantwortung für die Kontrolle der Rechnung auf mehrere Schultern zu verteilen. So können wir uns auf die politischen Aspekte konzentrieren. Das Milizgremium ist schlicht nicht in der Lage, eine Rechnung in der Grösse der Stadt Dübendorf technisch fundiert zu kontrollieren und allfällige Fehlentwicklungen zu erkennen. Die GRPK nahm das positive Ergebnis mit einem Überschuss in der laufenden Rechnung von rund Fr. 3,7 Mio. und mit einer grösseren Budgetabweichung zur Kenntnis. Der finanzielle Spielraum der Stadt Dübendorf ist grösser geworden. Das Eigenkapital der Stadt ist erneut verstärkt worden und beträgt nun Fr. 78,7 Mio. Unser Gemeinwesen ist gut gerüstet, um die kommenden Aufgaben anzupacken. Trotzdem gilt es, weiterhin haushälterisch mit dem Steuerfranken umzugehen und jede Ausgabe auf ihre Notwendigkeit und Zweckmässigkeit hin zu überprüfen. Es gilt weiterhin Notwendiges vom Wünschbaren zu trennen. Gute Ergebnisse können nämlich dazu verleiten, grosszügig zu werden. Vor diesem Hintergrund ist der Stadtrat bei den Arbeiten rund um den Voranschlag 2014 gefordert, den Steuerfranken weiterhin effizient und effektiv einzusetzen. Ich bedanke mich bei dieser Gelegenheit bei allen, die an der Jahresrechnung 2012 mitgearbeitet haben. In meinen Dank schliesse ich den Stadtrat und die Mitarbeiter der Verwaltung für ihre Arbeit rund um die Beantwortung der GRPK Fragen ein. Die Antworten waren überwiegend informativ, offen und ehrlich. Die Bearbeitung unseres Fragenkatalogs ist aufwendig, ermöglicht uns aber einen vertieften Einblick in verschiedene aktuelle Herausforderungen und Fragestellungen. Die GRPK beantragt Eintreten auf die Jahresrechnung 2012.

*Ergebnis 2012*

Die laufende Rechnung 2012 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 3,7 Mio. aus, geplant war ein Defizit von Fr. 2,1 Mio., was zu einer Ergebnisverbesserung von Fr. 5,8 Mio. führte. Eine erfreuliche Entwicklung der Steuereinnahmen (+ Fr. 7 Mio.) und ein Buchgewinn von Fr. 1,7 Mio. aus Liegenschaftsverkäufen führten zu diesem Resultat. Allerdings sind auch weniger erfreuliche Aufwandsentwicklungen in verschiedenen Bereichen festzustellen, die wesentlich über der Teuerung und dem Voranschlag liegen. Aufgrund des neuen kantonalen Finanzausgleichsgesetzes haben die Kostenanteile der Primarschule, welche die Gemeinde trägt, um Fr. 2,7 Mio. markant zugenommen. Die Primarschule hatte keine Möglichkeiten, diese Aufwandsteigerungen zu reduzieren. Ferner trugen die Mehraufwendungen im Bereich Pflegefinanzierung mit Mehrkosten von Fr. 1,3 Mio. und die um Fr. 700'000 gesteigerten Kosten im Bereich Sozialhilfe wesentlich zu einer Erhöhung des Aufwandes bei.

*Revision Gemeindeamt Kanton Zürich*

Erneut prüften die Revisoren des Gemeindeamtes des Kantons Zürich die Rechnung der Stadt Dübendorf und den Zweckverbänden Zürcher Planungsgruppe Glattal ZPG und Sportanlage Dürrbach. Erstmals seit der Einführung der technischen Kontrolle der Rechnung durch das Gemeindeamt vor ein paar Jahren macht das Kontrollorgan eine Einschränkung geltend. Vom Regierungsrat wurde die Stadt Dübendorf angewiesen, als Beitrag zur Sanierung der kantonalen BVK einen Betrag von



Fr. 1,4 Mio. zulasten der laufenden Rechnung zurückzustellen. Bekanntlich hat die Stadt Dübendorf eine eigene Pensionskasse. Dieser Sanierungsbeitrag steht aber im Zusammenhang mit den kantonal besoldeten Lehrkräften der Primarschule. Der Stadtrat hat sich bewusst entschieden, den Betrag in der Jahresrechnung 2012 nicht zurückzustellen, sondern vorgängig rechtliche Abklärungen vorzunehmen. Mittlerweile liegt eine erste Einschätzung des zugezogenen Anwalts vor und die Chancen sind klein, dass Dübendorf keinen Beitrag zur Sanierung der BVK zu leisten hat. Die Rückstellung wird im laufenden Rechnungsjahr vorgenommen. Mit anderen Worten wird das Ergebnis 2012 der Stadt Dübendorf um Fr. 1,4 Mio. zu positiv ausgewiesen. Die GRPK hat diesen Schritt zur Kenntnis genommen. Ob es im Hinblick auf das gute Ergebnis 2012 sinnvoll war, mit der Rückstellungsbildung zuzuwarten, steht auf einem anderen Blatt. Die Einschränkung ist mit dem Hinweis, dass diese wenig erfreuliche Buchung im laufenden Jahr vorgenommen wird, erledigt.

### *Laufende Rechnung*

Bei der Beurteilung der Laufenden Rechnung 2012 verdienen an dieser Stelle zwei Themen ein genaueres Erwähnen. Nämlich die Papiersammlung durch die Vereine und der Schulbereich mit zwei Aspekten aus dem Schulbereich: Seit Jahren wirken die Vereine bei der Altpapiersammlung aktiv mit und werden für diese Arbeit, gestützt auf einen Volksabstimmungsentscheid, auch finanziell angemessen entschädigt. Dabei werden die Marktpreisschwankungen des Altpapiers bewusst ausgeklammert. Seit einigen Jahren ist das Volumen der Strassensammlung markant rückläufig, da viele Dübendorfer ihr Altpapier via Oeki-Bus oder via Hauptsammelstelle direkt entsorgen. Um den für die Vereine wichtigen Sammelerlös nicht zu schmälern, ist die Stadt dazu übergegangen, die Vereinsmitglieder für Hilfsarbeiten an der Hauptsammelstelle zu engagieren und dafür eine Entschädigung auszusprechen, die dem Gegenwert von 500 Tonnen Altpapier aus der Strassensammlung entspricht. Diese Anpassung wurde vom Tiefbauvorstand in Zusammenarbeit mit den Vereinen ausgearbeitet. Die Höhe der Entschädigung blieb grosso modo gleich. Nun stellt sich für die GRPK die Frage, ob die vorgenommene Neuausrichtung durch den damaligen Volksentscheid noch gedeckt ist. Wir begrüßen die Zusicherung des SR sehr, den Sachverhalt genau zu beurteilen und gegebenenfalls dem zuständigen Organ eine neue Vorlage zum Entscheid zu unterbreiten. Die Kostenentwicklung im Bereich Schule beunruhigt die GRPK, auch wenn Investitionen in die Bildung für unsere Gesellschaft mehr als nur vital sind. Die jährlichen Kosten pro Schüler haben sich von Fr. 12'133 im Jahr 2002 auf Fr. 16'415 im Jahr 2012 erhöht, was deutlich über der Inflation in dieser Periode liegt. Die Stadt Dübendorf wendet für die Primarschule knapp Fr. 29 Mio. auf. Auch wenn der Grossteil der Aufwandentwicklung durch kantonale Vorgaben im Bereich Lehrerlöhne verursacht sind, erlaubt sich die GRPK, den Finger auf zwei Aspekte zu legen: Die Transportkosten für Schüler mit einer Behinderung, die nicht in Dübendorf zur Schule gehen können, haben im Mehrjahresvergleich markant und deutlich zugenommen. Die Wahl des Transportmediums und damit auch der Kosten werde von der Schule vorgenommen, die das jeweilige Kind betreut. Wir fragen uns, ob es keine andere Möglichkeit in diesem Bereich gibt, die Aufwandsteigerung etwas zu bremsen. Nach unserer Ansicht ist hier die Schulpflege gefordert, die Entwicklung sorgfältig zu beobachten und entsprechende Massnahmen einzuleiten. Auch bei der Allgemeinen Musikschule fällt eine hohe Kostenzunahme auf, die sich nur teilweise mit veränderten Schülerzahlen erklären lässt. Die Primarschule werde die Aufwandszunahme an einer Strategiesitzung hinterfragen und nötigenfalls Gegenmassnahmen ergreifen, war von Edith Jöhr an der Schlussdiskussion zu vernehmen, was die GRPK sehr begrüsst. Ferner haben wir erfreut zur Kenntnis genommen, dass die Schulpflege plant, detaillierte Aufwandüberprüfungen im Bereich Hort und Krippe an die Hand zu nehmen.

### *Investitionsrechnung*

Im vergangenen Jahr investierte die Stadt Fr. 8,3 Mio., was in etwa dem durchschnittlichen Investitionsvolumen der Jahre 2008 bis 2012 entspricht und für die Grösse der Gemeinde Dübendorf auf einem tiefen Niveau legt. Die Investitionsvorhaben wurden zu 65 %, im Vorjahr zu 54 % realisiert. Die realisierten Vorhaben stammen aus unterschiedlichsten Bereichen der Stadt. Stichwortartig führe ich auf: Primarschule: Ersatz Informatikmittel, Alterszentrum: neues Mobiliar, Neubau Werkhof, neues Kommunalfahrzeug, Hochwasserereignis und Arbeiten an Gewässern. Die Investitionsrechnung führte zu keine besonderen Feststellungen durch die GRPK.

### *Pensionskasse*



Die Pensionskasse der Stadt Dübendorf erzielte in der Berichtsperiode aufgrund der positiven Entwicklung an den Wertschriftenmärkten eine Performance der Anlagen von 5,9 %. Im Berichtsjahr wurden die Wertschwankungsreserven um Fr. 4,7 Mio. auf neu Fr. 6,29 Mio. verstärkt. Der Deckungsgrad betrug per 31. Dezember 2012 104,5 % (Vorjahr 101,2 %). Die Risikofähigkeit der Pensionskasse der Stadt Dübendorf verbleibt weiterhin generell eingeschränkt. Der Revisionsbericht der BDO AG liegt vor und enthält wiederum keine Einschränkungen oder Vorbehalte. Die GRPK nahm den Revisionsbericht der BDO zur Kenntnis.

#### *Schlussbemerkungen*

Die Prüfungsarbeit der GRPK umfasste selbsterklärend weitere Themenkreise. Mein Referat dient aber dazu, schlaglichtartig Besonderheiten zu unterstreichen und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Vor diesem Hintergrund war das Gespräch mit einer Delegation des Stadtrates wertvoll, da die Meinung der Kommission zu den hier nicht näher ausgeführten Feststellungen direkt und ungeschminkt übermittelt werden konnte. Gesamthaft stellte die GRPK fest, dass die Rechnung 2012 der Stadt Dübendorf gut geführt worden ist. Das Ergebnis ist in wirtschaftlicher Hinsicht mehr als nur erfreulich. Immer wieder stellten wir fest, dass die Mittel der Steuerzahler sorgfältig und zielgerichtet eingesetzt worden sind.

#### *Antrag*

Die GRPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig

1. Die Jahresrechnung 2012
  - a) des Politischen Gutes
  - b) der Pensionskassezu genehmigen.
2. Der Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung in der Höhe von Fr 3'688'405 wird gestützt auf § 94 des Kreisschreibens der Kantonalen Direktion der Justiz und des Innern vom 10. Oktober 1984 - dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Ich bitte den Gemeinderat, dem Antrag der GRPK zu folgen.“

#### Stellungnahme Finanzvorstand Martin Bäumle (GEU/glp)

„Ich will mich heute relativ kurz halten. Zuerst möchte ich dem GRPK-Präsidenten für seine Ausführungen und auch die wohlwollende Kritik an unserer Rechnung danken. Im Zentrum stehen immer Mehraufwände und Mehrerträge. Erfreulich gewesen im letzten Jahr war ganz klar, dass wir insgesamt rund Fr. 4,5 Mio. mehr Steuererträge hatten. Der Hauptteil bezog sich dabei auf die Steuern der laufenden Periode und der Vorjahre, was grundsätzlich sehr positiv ist. Was man aber feststellen muss, dass bei den aktiven und passiven Steuerauscheidungen ein markantes Minus von über Fr. 2 Mio. resultierte und in den übrigen Steuern von rund Fr. 0,8 Mio. Sei bleiben ungefähr Fr. 4,5 Mio. Mehrerträge. Das wäre jetzt schön und gut, das Problem ist jedoch, dass wenn man die Mehraufwände anschaut, gibt es ein paar Bereiche, die zusammen Fr. 4,8 Mio. Mehraufwände ergeben, die man bei der Budgetierung nicht gesehen hatte. Die Pflegefinanzierung mit Fr. 1,34 Mio., die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe mit Fr. 0,7 Mio., die WBK mit einem Plus von Fr. 0,2 Mio., die Primarschule mit fast Fr. 2 Mio. Mehrauswand und das Diverse mit ungefähr Fr. 0,5 Mio. (Grösserer Posten: Interne Verrechnung Alters- und Spitexzentrum). Minderaufwände hatten wir auch, nämlich Fr. 0,5 Mio. weniger Abschreibungen, die durch die tiefen Investitionen entstanden sind. Erfreulicherweise resultierte bei den Zusatzleistungen und der AHV eine Fr. 0,5 Mio. weniger. Ebenfalls konnte ein Teil der Pflegefinanzierung vom Minderaufwand des Alters- und Spitexzentrum kompensiert werden. Insgesamt haben wir jedoch in diesem Bereich ein Wachstum.

Die Investitionsrechnung fiel wie angetönt tief aus. Tief, weil gewisse Vorhaben nicht so schnell vorwärts gekommen sind. Wir haben immerhin einen höheren Erfüllungsgrad als auch schon. Aber wir werden weiterhin im Rahmen des Budgets sehr zurückhaltend sein beim Einstellen in die Investitionsrechnung. Die Wünsche, was man alles umsetzen will, zeichnen sich am Schluss wieder in der Rechnung ab.

Sehr erfreulich für die Stadt Dübendorf ist in diesem Jahr sicher die Pensionskasse. Ich will nach wie vor sagen, dass die Pensionskasse in ihrer Grundstruktur angespannt ist. Eigentlich müsste sie in der aktuellen Situation, wo niemand genau weiss, wo man an der Börse steht, eine deutlich höhere



Schwankungsreserve ausweisen. Diese ist momentan eindeutig zu tief. Somit ist die Risikofähigkeit der Pensionskasse nach wie vor eingeschränkt und in diesem Sinne wird sich auch die Pensionskassenkommission bzw. der zukünftige Stiftungsrat über die langfristige Sicherung der Pensionskasse Gedanken machen müssen.

Die Sanierung der BVK ist eine sehr unerfreuliche Geschichte. Der Stadtrat hat bewusst entschieden, die Rückstellung von 1,4 Mio. nicht zu machen, da er dies zuerst juristisch klären lassen wollte. Leider ist die juristische Aussage glasklar und besagt, dass wir die 1,4 Mio. zahlen werden müssen. Sicher hätte man sagen können, dass ein gutes Rechnungsjahr es erlauben würde, eine solche Rückstellung zu machen. Jedoch kam die Vorgabe, die 1,4 Mio. zurückzustellen von einer Stelle, nämlich dem Kanton, welches die gleiche Regierungsstelle ist, die für die ganze BVK-Geschichte verantwortlich ist. Und darum haben wir klar gesagt, dass wir zuerst die juristische Klärung haben wollen und nicht einfach eine Rückstellung machen von einer anweisenden Stelle, die selbst nicht ganz unbefangen ist. Darum wollten wir ein unabhängiges Gutachten, aber kein langes und teures. In diesem Sinne ist es klar, wie es der GRPK-Präsident bereits andeutete, dass die Rückstellung im Rechnungsjahr 2013 gemacht werden wird, und zwar unabhängig vom Resultat der Rechnung. Den Hinweis der GRPK bezüglich Altpapier werden wir aufnehmen und anschauen. Auch die Hinweise bezüglich Primarschule werden von der Primarschulpflege aufgenommen. Wir können jedoch keine Versprechungen abgeben, ob alles so erfüllt werden kann, wie es die GRPK wünscht, aber wir werden uns bemühen. Abschliessen möchte ich der GRPK danken für die kritische Prüfung der Rechnung, aber auch für die gute Zusammenarbeit, die wir pflegen. Auch dass der Stadtrat Stellung nehmen kann im Rahmen des sehr engen Zeitplans bei der Erarbeitung der Fragen und Antworten. Selbstverständlich hoffe ich auch, dass die Rechnung abgenommen wird und bedanke mich dafür.“

## Diskussion

### Orlando Wyss (SVP)

„Auch im Rechnungsjahr 2012 liegt das Ergebnis gegenüber dem Budget 2012 um Fr. 5,8 Mio. daneben. Eigentlich ein kleiner Betrag, wenn man die Abweichungen der letzten Jahre als Vergleich heranzieht. Das wird sich auch unser Finanzvorstand gesagt haben, als sich dieses Ergebnis abzuzeichnen begann. Dies wird auch der Grund gewesen sein, dass er die Rückstellungen für die BVK in der Höhe von Fr. 1,4 Mio. lieber in das Folgejahr verschoben hat, wo er sehr wahrscheinlich die Ergebnisverschlechterung besser brauchen kann, als in der Rechnung 2012. Denn die Ausgangslage war allen klar. Die Rückstellungen für die BVK müssen gemacht werden und sind auch von allen anderen Gemeinden für das Jahr 2012 vollzogen worden. Hätte unser Finanzvorstand gute Gründe gehabt und seine Sichtweise mit einem Gerichtsentscheid durchgebracht, wäre das Verständnis gross gewesen. Doch jetzt nach einem Juristenrat, den er letztes Jahr schon hätte einholen können, sofort einzuknicken und die Rückstellung im Jahr 2013 zu machen, ist sehr durchsichtig. Aber unser Finanzvorstand hat auch für das Jahr 2013 einen Verlust budgetiert, welcher wieder mit saftigem Fehlbetrag im Plus enden wird und so ist seine Vorgehensweise durchschaubar. An dieser Stelle möchte ich noch auf eine brisante Pressemitteilung der GEU/glp hinweisen, welche im Glattaler auch als Leserbrief erschienen ist. Der Verfasser des Textes ist in eine wahre Euphorie verfallen, als er die Kandidatur von Susanne Hänni und Martin Bäumle ankündigte. Im Wahlkampfrausch hat der Verfasser entweder nicht zu Ende gedacht oder einen Freudschen Versprecher gemacht. In der Lobeshymne auf Martin Bäumle stand geschrieben. Zitat: "Martin Bäumle ist es zu verdanken, dass die Stadt Dübendorf heute praktisch schuldenfrei dasteht". Zitat Ende. Was der Verfasser der GEU/glp damit behauptet, ist nichts anderes, als dass uns unser Finanzvorstand systematisch über all die Jahre angelogen hat. Wohlverstanden, dieser Vorwurf stammt nicht von mir, sondern von seiner eigenen Partei. Als Martin Bäumle sein Amt als Finanzvorstand angetreten hat, traf er auf Schulden in der Grössenordnung von Fr. 150 Mio. Heute sind diese bei etwa Fr. 30 Mio., was ein guter Wert ist. Ich bin seit dreizehn Jahren im Parlament und in dieser Zeit hat Martin Bäumle immer einen Minusbetrag budgetiert. Wären die Rechnungen immer laut den von Martin Bäumle budgetierten Zahlen eingetroffen, hätten wir heute noch Schulden im dreistelligen Millionenbetrag. In dieser Zeit betrug die Differenzen zwischen Budget und Rechnung über Fr. 120 Mio., also den Betrag, um den wir die Schulden verringern konnten. Wäre dies ein Verdienst von Martin Bäumle, müsste er uns bewusst falsche Budgets vorge-



legt haben, um dieses Ziel zu erreichen. Das und nichts anderes steht in der Pressemitteilung seiner Partei. Wir haben diese Fehlbudgetierungen immer angeprangert und sogar parlamentarische Vorstösse dazu gemacht. Wir haben aber nur die Fähigkeiten von Martin Bäumle, ein ordentliches Budget vorzulegen, angezweifelt. Doch bewusste Fehlinformation des Parlamentes haben wir ihm nicht vorgeworfen. Ein solches Statement, wie es seine Partei gemacht hat, dürfte auch nicht über die Lippen unseres Finanzvorstandes kommen und ich schätze ihn auch genügend intelligent ein, dass er dies nie machen wird. Den Wahlkampfverantwortlichen der GEU/glp empfehle ich, die Gedanken zuerst fertig zu denken, bevor sie auf Papier kommen.“

*Finanzvorstand Martin Bäumle (GEU/glp)*

Er weist den Vorwurf des Anlügens in aller Form von sich.

Detailberatung:

Keine

### **Abstimmung**

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der GRPK mit 38 zu 0 Stimmen zu.

### Beschluss

1. Die Jahresrechnung 2012
  - des Politischen Gutes
  - der Pensionskasse der Stadt Dübendorfwird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung in der Höhe von Franken 3'688'405.92 wird gestützt auf § 94 des Kreisschreibens der Kantonalen Direktion der Justiz und des Innern vom 10. Oktober 1984 - dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Die Richtigkeit bescheinigt

Beatrix Peterhans  
Gemeinderatssekretärin